



ELEKTRISCH VON PARIS NACH DAKAR ANGELEHNT AN DIE HISTORISCHE «RALLYE PARIS DAKAR»

Text + Bild
Hans Gysel

Anfang Januar 2026 startete ich beim Eiffelturm in Paris zu einem aussergewöhnlichen Abenteuer: Mit meinem Tesla Model X führte mich die Reise auf den Spuren der legendären Rallye Paris-Dakar bis nach Senegal – und anschliessend sogar weiter nach Gambia. Die Strecke Paris - Dakar umfasst über 6'200 Kilometer, welche ich rein elektrisch fuhr. Der Tesla ist das erste Fahrzeug, welches es elektrisch von Paris bis zum Monument in Dakar geschafft hat. Ich durfte Teil einer Erkundungstour sein, welche die Grundlage für eine zukünftige Elektro-Rallye bilden soll.

Gemeinsam mit einem kleinen internationalen Team wurde die Strecke zwischen Marokko, Mauretanien und Senegal erkundet und gleichzeitig die vorhandene Ladeinfrastruktur getes-

tet. Wo nötig, wurden neue Lademöglichkeiten geschaffen oder bestehende Installationen ergänzt. Ziel war es, den Weg für weitere Elektrofahrzeuge vorzubereiten und zu zeigen, dass auch Expeditionen über mehrere Tausend Kilometer durch Nord- und Westafrika elektrisch möglich sind.

Die Reise führte durch ganz unterschiedliche Landschaften. Nach der winterlichen Fahrt durch Frankreich, Spanien und Portugal ging es mit der Fähre nach Marokko. Von dort führte die Route entlang der Atlantikküste, durch einsame Wüstenregionen, über steinige Pisten und immer wieder auch durch tiefen Sand. Besonders eindrücklich waren die Offroad-Passagen in der Sahara, bei denen Fahrzeuge und Fahrer gleichermaßen gefordert wurden.

Mehrmals mussten wir Reifendruck anpassen, Fahrzeuge aus Sandfeldern bergen oder improvisierte Lösungen finden, um die Reise fortsetzen zu können.

Mindestens ebenso anspruchsvoll wie die Fahrten durch die Wüste waren die Grenzübertritte zwischen den einzelnen Ländern. Teilweise dauerte die Ein- oder Ausreise viele Stunden und erforderte Geduld sowie gute Vorbereitung. Dank der hervorragenden Organisation und den wertvollen Kontakten unseres Teams konnten jedoch auch diese Hürden gemeistert werden.

Unterwegs zeigte sich eindrücklich, dass Elektromobilität längst nicht mehr auf Europa beschränkt ist. Mit etwas Planung, Flexibilität und technischem



Know-how liessen sich die Fahrzeuge an Hotels, Campingplätzen, Tankstellen oder eigens eingerichteten Anschlüssen zuverlässig laden. Gleichzeitig konnten an mehreren Orten dauerhafte Ladepunkte installiert werden, die zukünftigen Reisenden zugutekommen.

Neben den technischen Herausforderungen bleiben vor allem die vielen Begegnungen mit den Menschen in Erinnerung. Die grosse Gastfreundschaft, die Hilfsbereitschaft und das Interesse an den Elektrofahrzeugen machten die Reise zu einem besonderen Erlebnis. Ebenso beeindruckten die abwechslungsreichen Landschaften – von der Atlantikküste über die endlosen Weiten der Sahara bis zu den lebhaften Städten Mauretaniens und Senegals.

Ein besonderer Moment war schliesslich die Ankunft in Dakar. Das Erreichen des berühmten Ziels der historischen Rallye und die Fahrt bis hinauf zum Monument de la Renaissance africaine bildeten den Höhepunkt einer aussergewöhnlichen Reise. Sie zeigte eindrucksvoll, dass auch lange Expeditionen unter anspruchsvollen Bedingungen heute bereits elektrisch möglich sind – vorausgesetzt, man bringt genügend Zeit, Abenteuerlust und die Bereitschaft mit, auch einmal unkonventionelle Lösungen zu finden.

Die Reise endete jedoch nicht in Dakar. Neugierig auf weitere Eindrücke führte sie mich noch bis nach Gambia und rundete damit ein unvergessliches Abenteuer ab, das eindrucksvoll bewies, wie viel Potenzial in der Elektro-

mobilität auch fernab der bekannten Reiserouten steckt.

